

1. Allgemeines

Der Seniorenbeirat Groß-Gerau (SBR) ist eine ehrenamtliche Interessenvertretung für Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren. Er beschäftigt sich mit seniorenbezogenen Themen, die für die Stadt inklusive der Stadtteile Berkach, Dornberg und Wallerstädten von Interesse sind. Der SBR greift Themen auf, die von älteren Menschen an ihn herangetragen werden oder wird aus eigener Initiative tätig. Er ist unabhängig von Parteien und Konfessionen. Dem Vorsitzenden obliegt die Vertretung nach außen.

2. Vertretung auf Kreis- und Landesebene

Auf Kreisebene ist der SBR Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Seniorenvertretungen / Seniorenbeiräte.
Auf Landesebene ist er Mitglied in der Landesseniorenvertretung Hessen e.V. (LSVH).

3. SBR-Sitzungen

Im Jahresverlauf traf sich der SBR an folgenden Terminen:

22.03.2024	16.05.2024	13.06.2024
22.08.2024	15.10.2024	10.12.2024

Die Sitzungen wurden überwiegend von dem Vorsitzenden vorbereitet.

Dem SBR gehören folgende Mitglieder an:

Giovanni Baranelli	Ilse Feldmann	Ralf K. Heimann	Udo Herzinger (Vorsitzender)	Hans-Werner Kabey
Renate Klippel	Antoniella Kuhley (ab 16.05.2024)	Ilse Meinke	Günther Müller	Ingeborg Schiller (bis 15.05.2024)
	Sigrun Schuchmann (str. Vorsitzende)	Salvatore Urso	Rolf Wüstling	

4. Themen im Jahr 2024

Thema	Bemerkungen
SBR als Team	In 2024 gab es einen Wechsel im SBR (siehe unter Punkt 3).
Projekt Freie Toilette	<p>Das Projekt wurde schon in den Vorjahren durch R. Klippel maßgeblich vorangetrieben. Ziel war es, dass Gastronomiebetriebe Ihre Toilettenanlagen auch für Nichtkunden öffnen.</p> <p>In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt wurde ein Aufkleber entwickelt. Dieses kennzeichnet die teilnehmenden Betriebe. Auch am Stadthaus und Museum ist das Logo angebracht.</p> <p>In 2023 konnten 14 Gastronomiebetriebe in der Innenstadt für das Projekt gewonnen werden. In den Stadtteilen konnte 2024 nur ein Gastronomiebetriebe in Dornheim dazugewonnen werden.</p>
Haus Raiss	<p>Wir nutzen zusammen mit anderen Gruppen einen Büroraum im Haus Raiss.</p> <p>Der SBR hat eine feste Bürozeit (dienstags von 10 - 12 Uhr) und ist während dieser Zeit auch telefonisch und außerhalb der Bürozeiten über einen Anrufbeantworter erreichbar.</p> <p>Am Sommerfest der städtischen Seniorenarbeit hat sich der SBR mit einem Stand beteiligt.</p>
Austausch mit dem Bürgermeister	<p>Am 22.3. und am 22.8.24 nahm der Bürgermeister an der Sitzung teil. Im Frühjahr wurden folgende Themen erörtert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vereinsamung - Sportgeräte im öffentlichen Raum - Wahlen zum SBR in 2025 - Verkehrssituation für ältere Menschen - Digitalisierung - OPNV <p>Im Sommer waren die Gesprächsthemen konkreter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Städtische Gebührenerhöhungen - LNVG - Fahrpreise für Senioren - Aufstellen von Verkehrsschildern in der Sudetenstraße - Baustelle in der Darmstädter Straße - SEV - Situation in der Sudetenstraße - Notwendigkeit Zebrastreifen zu ertüchtigen - Gehwegparken in Berkach - Trinkwasserbrunnen in der Innenstadt als Hitzeschutzmaßnahme - Reparaturstationen für Radfahrende - Senioren sicher im Netz - SIN-Programm - Wärmeleitplanung und Hitzeschutzmaßnahmen - Seniorensportgeräte - Vermüllung der Innenstadt - Mehrgenerationenspielplatz auf Esch - Boule-Platz auf dem Marktplatz - Umgehungsstraße Dornheim <p>Zusätzlich fanden Abstimmungsgespräche zwischen dem Bürgermeister und dem SBR-Vorsitzenden unregelmäßig statt.</p>

Thema	Bemerkungen
Notrufmöglichkeit auf Friedhofstoiletten	Der SBR regte an, zur Sicherheit der Friedhofsbesucher die Friedhofstoiletten mit Notruftelefonen auszustatten. Diese Maßnahme wurde durch die Stadt in 2023 auf allen Friedhöfen in Groß-Gerau und den Stadtteilen umgesetzt. Nunmehr bedarf es noch entsprechender Hinweise an den Friedhofseingängen.
Energieabrechnungen verstehen	Im Februar 2024 fand diese Veranstaltung mit der Verbraucherzentrale Hessen statt. Daran nahmen ca. 20 Senioren teil. Es wurden praktische Hinweise gegeben, wie bei unplausiblen Strom-, Wasser- und Gasabrechnungen zu verfahren ist (Anlage 5)
Digitalprojekt	Bedingt durch das digitale Zugangsgesetz ist es dringend notwendig, die Seniorinnen und Senioren in die Lage zu versetzen, daran auch teilhaben zu können. Dies ist eine originäre Aufgabe der Kommune. Dabei wollen wir helfen und bieten entsprechende Hilfestellungen an. Der SBR hatte bereits seit 2022 verschiedene Maßnahmen eingeleitet. Dazu zählten Kontakte zu Pixel aber auch Anträge um öffentliche Mittel für das Vorhaben zu generieren. Zusätzlich findet an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat ein offener Treff statt, in dem konkrete Einzelfragen bearbeitet werden. Der Treff wird mit einem wechselnden Kern von ca. 10 Senioren besucht.
SIN - Senioren im Netz	Es wurden dem SBR über die Stadt Landesmittel für Handykurse zur Verfügung gestellt. Die Mittel wurden genutzt, um einerseits Geräte anzuschaffen und andererseits die Lehrkräfte zu vergüten. Am 2. Dezember ging es dann mit 5 Gruppen von 16 – 18 Uhr los. Am 3. Dezember waren dann 4 Gruppen am Start. Am 4.12. wieder 5 und am 5.12. wieder 4 Gruppen. Dieses anspruchsvolle Programm wurde 3 Wochen nacheinander absolviert. Die Seniorinnen und Senioren waren begeistert von der Durchführung der Schulungen und ihren jeweiligen „Lehrern“ (Anlage 1).
Verkehr - kritische Punkte für Senioren	Das ordnungswidrige Gehwegparken war auch in 2024 ein Schwerpunkt der SBR-Forderungen an die Stadt. Hier hat sich zumindest im Stadtgebiet eine Verbesserung durch die Aktivitäten des Ordnungsamtes ergeben. Einzelpunkte wurden bei den Gesprächen mit dem Bürgermeister erörtert.
Alltags-Fitness-Test für Senioren	In Zusammenarbeit mit dem Sportkreis Groß-Gerau e.V. haben rd. 150 Senioren und Seniorinnen an zwei gesonderten Veranstaltungen in einfachen, wissenschaftlich geprüften Übungen ihre aktuelle Fitness getestet. Diese wurden bewertet und einzeln besprochen, ob das Ergebnis ausreicht für ein selbstbestimmtes Leben im höheren Alter sei. Zusätzlich erhielten die Teilnehmenden individuelle Hinweise zur Verbesserung der Fitness (Anlage 3).
Generationenfreundliches Unternehmen	Die wohnortnahe Versorgungsstrukturen sind uns wichtig. Wir sehen es als unsere Aufgabe an Behörden, Ämter, Handel und Gewerbe für die Wünsche und Anforderungen älterer Menschen zu sensibilisieren und für deren Umsetzung zu werben. Es wurde vom SBR ein Bewertungsbogen entwickelt und mit der Stadt ein Zertifikat entwickelt. In 2024 wurden 37 Gewerbetreibende in Groß-Gerau ausgezeichnet (Anlage 4)

Thema	Bemerkungen
Skatspielen	Freitags ab 10:30 Uhr trifft sich eine Gruppe von Skatspielern in den Räumlichkeiten des Hauses Raiss.
Babbelnachmittag im Stadtmuseum	Zusammen mit dem Museumsleiter Herrn J. Volkmann fand ein Babbelnachmittag statt. Thema dieses Treffens waren die ehemaligen landwirtschaftlichen Betriebe in Groß-Gerau. Es nahmen ca. 70 Personen teil. Auch in 2025 soll ein Babbelnachmittag stattfinden (Anlage 2).
Projekt Parkbänke im Außenbereich	Im Herbst 2022 wurde der Dezernentin ein Vorschlag über 10 Standorte für Parkbänke im Groß-Gerauer Außenbereich übergeben. Diese wurden angabegemäß an die Fachabteilung weitergereicht. Bisher ist es an keinem der Standorte zu der Errichtung einer Ruhebänk gekommen. Bis Ende 2024 ergaben sich hier keine neuen Erkenntnisse.
Kostenloser ÖPNV	Der SBR fordert weiterhin für Senioren und Seniorinnen einen kostenlosen ÖPNV im Stadtgebiet zu ermöglichen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass bei eingeschränkter Mobilität die Nahversorgung sonst nicht ausreichend gewährleistet ist und um Vereinsamung entgegenzuwirken.
Erhalt des Kreiskrankenhauses	Die Gesundheitsvorsorge vor Ort ist dem SBR ein wichtiges Anliegen, um für die älteren Menschen die medizinischen Leistungen weiter zu gewährleisten.
Zusammenarbeit mit der Stadt Groß-Gerau	Frau Keese ist seit März 2024 als StV Amtsleiterin mit der Zuständigkeit für die Seniorenarbeit in Groß-Gerau tätig. Sie hat vielfältige Erfahrungen in der Seniorenarbeit. Sie ist unsere Ansprechpartnerin. Die Zusammenarbeit mit der Seniorenarbeit hat sich seitdem extrem verbessert. Gleichwohl wird die Einbindung gemäß § 1 Abs. 4 Geschäftsordnung des SBR nicht umgesetzt.
Vergünstigung für Senioren	Das Ziel, Vergünstigungen bei städtischen Veranstaltungen zu ermöglichen, verfolgt der SBR weiterhin. Dies auch unter dem Aspekt, der Ermöglichung von sozialen Kontakten.
Mehrgenerationenspielplatz	Die bereits vor einiger Zeit in der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Einrichtung eines Mehrgenerationen-Spielplatzes ist noch nicht erfolgt. Auf die Wichtigkeit eines solchen, möglichst zentralen Platzes für die körperliche (Bewegungsangebote) und seelische (Kommunikationsmöglichkeiten) Gesundheit der Senioren wurde hingewiesen.
Wahlverfahren zum SBR	Das bisherige Wahlverfahren zum SBR wurde mehrmals thematisiert und als nicht mehr zeitgemäß eingestuft. Die Neuwahlen des SBR stehen in 2025 an. Die Durchführung der Wahl liegt in der Verantwortung der städtischen Seniorenarbeit. Der SBR hat hier nach Geschäftsordnung keine Aufgaben. Wir wünschen jedoch, dass alle Wahlberechtigten automatisch die Wahlunterlagen zugeschickt bekommen.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Der SBR betreibt die Homepage <https://senioren-gross-gerau.hessen.de>
Er versendet Pressemitteilungen und führt Pressegespräche.

6. Teilnahme an Seminaren, Tagungen, Fortbildungen und Versammlungen

Es erfolgte eine Unterstützung der städtischen Seniorenarbeit bei der Seniorenschiffahrt im Sommer 2024 und bei der Weihnachtsfeier für Seniorinnen und Senioren in der Stadthalle im Dezember 2024. Außerdem nehmen Mitglieder des SBR an Sitzungen des Sozialausschusses der Stadt Groß-Gerau teil.

Im März nahmen zwei SBR-Mitglieder an einer BAGSO-Veranstaltung in Fulda teil. Es ging um die Weiterentwicklung der kommunalen Seniorenarbeit (Anlage 6).

Tagungen der Landesseniorenvertretung Hessen e.V. fanden in Wiesbaden statt und wurden im Regelfall von einzelnen SBR-Mitgliedern besucht. Die Mitgliederversammlung des LSVH fand am 12. Juni 2024 im Stadtverordnetensitzungssaal in Wiesbaden statt. Bei den Ergänzungswahlen wurde Udo Herzinger von den Mitgliedern in den Vorstand gewählt.

7. Vernetzung des SBR in Einrichtungen und Organisationen

- Italienische Mission, evangelischer und katholischer Kirchengemeinde
- Gestaltung des Sonntagstreffs
- Gestaltung des Seniorennachmittags im Haus Alba
- Generationenhilfe e.V.
- Forum Verkehrswende
- VdK
- örtliche Vereine (Landfrauen, VHS Freundeskreis, Förderverein Stadtmuseum, Sportvereine, Freiwillige Feuerwehr etc.)

8. Ausblick 2025

Folgende Themen für das laufende Jahr sind bereits konkret geplant:

- Fortführung des Engagement im Bereich IT-Unterstützung
- Veranstaltung im der Verbraucherberatung Hessen ggf. unter Einbindung der Beratung der Polizei

Die nächste Wahl des SBR findet in 2025 statt. Wir hoffen auf eine hohe aktive und passive Wahlbeteiligung. Dafür ist aus unserer Sicht wichtig, alle Wahlberechtigten zu informieren.

Schüler machen Senioren fit für

Die Groß-Gerauer Prälat-Diehl-Schule, der Seniorenbeirat und die Stadt kooperieren beim Projekt

Von Charlotte Martin

GROSS-GERAU. An der Prälat-Diehl-Schule (PDS) drücken seit einigen Wochen rund 40 Senioren die Schulbank. Ihre Lehrer sind Schüler der Oberstufe. Derzeit seien 18 Schüler bei dem Projekt „Starkan-satz, das Senioren fit machen will für die digitale Welt, sagt vertretenende Vorsitzende des Seniorenbeirats freut sich mit den Vorsitzenden Udo Herzinger über die große Resonanz beim Kurs: „40 Senioren sind dabei, 37 Schüler bilden den Pool derer, die Interesse haben, als Lehrer mitzuwirken.“



Shayenne Han, Schülerin der Prälat-Diehl-Schule, hilft Wolfgang und Karola Nebelung im Umgang mit dem Smartphone.

Seniorenarbeit mit Brigitte Keese habe aus einem Förderprogramm des Landes zur Digitalisierung für ältere Menschen 4000 Euro requirieren können. Das ermögliche die Anschaffung von Smartphones und Tablets für Schülern. „Doch das Seniorenhaus Raik eignet sich dafür nicht, denn es gibt kein stabiles WLAN“, fährt Udo Herzinger fort, während er mit Sigrid Keese stolz die Türen zu den Klassenzimmern der PDS öffnet.

Jeweils zwei bis drei Senioren drücken hier die Schulbank, während ein Oberstufenschüler den Umgang mit Smartphone und PC erklärt. „Ein Vertrag zwischen Stadt und Kreis erlaubt es uns, nachmittags die Klassenräume zu nutzen“, so Herzinger. Beim Schulleiter der PDS, Dr. Michael Förstner, sei er mit dem generationenübergreifenden Projekt, das Schüler als Digitalisierungs- und Lehrern

der Senioren macht, auf großes Interesse gestoßen. Ma-thematik- und Politiklehrer Jochem Eisenbach habe das Projekt beworben und koordiniert. Und dann ging es los. Auch Karola Nebelung und ihr Mann Wolfgang wollen im Umgang mit dem Mobiltelefon sicherer werden. „Es gibt so viele Computerfunktionen, die ich noch nicht kenne“, sagt Karola Nebelung, abgibt und das Notizbuch aktiviert

zum Telefonieren und Fotografieren“, setzt ihr Mann hinzu und gesteht, dass er Anfangs eher skeptisch gegenüber der digitalen Technik gewesen sei.

Shayenne Han (17) zeigt dem Paar, wie E-Mails und Kurznachrichten – SMS – versendet werden, wie bargeldloser Einkauf funktioniert, wie der Termin-Kalender, die Gesundheitskarte und das Notizbuch aktiviert werden. „Ich finde, die älteren Leute wissen schon eine Menge und sind lernbereit“, sagt Shayenne. Die Schöpfung mache ihr Freude. „Ich helfe meinen Eltern, wenn sie etwas über digitale Anwendungen wissen wollen.“

Im benachbarten Raum werden die Senioren Ottmar Nold und Doris Heilmann von Schüler Harizan Vijayarajan umge-führt. Heute geht's um das Chatten mit der Familie“, schildert er. Doris Heilmann lobt den Schüler: „Er ist ein sehr geduldiger Lehrer.“ Der Kurs für Senioren sei thematisch vom Seniorenbeirat bereits aufgestellt worden, berichtet Udo Herzinger. In Kürze gehe er leider zu Ende. „Wir möchten weitermachen, die Nachfrage ist da“, sagt er. Dass die Stadt monatlich helfen kann, sei klar. Ein lang-jähriges Konzept müsse her-

Foto: Samantha Pflug

Ältere fit für die Digitalisierung machen

Stadt und Seniorenbeirat starten Internetkurse / Der Beginn der Fortbildungen ist für Ende November geplant

Von Jörg Monzheimer



Nicht jeder Senior ist an PC und Smartphone so fit wie Udo Herzinger (77), der Vorsitzende des Groß-Gerauer Seniorenbeirats. Foto: Samantha Pflug

GROSS-GERAU. Ob es darum geht, einen Arzttermin zu erhalten, eine Überweisung zu fangen oder Rabatt-Aktionen im Supermarkt zu nutzen – ohne Smartphone und Internet läuft da oft wenig. Während Jüngere mit dem Handy aufgewachsen sind und wie selbstverständlich auch damit bezahlen, haben Ältere oft Berührungängste mit der Technik, fremdeln damit oder haben Angst, etwas kaputtzumachen. Die Digitalisierung drängt immer mehr in unseren Alltag ein. Die Älteren dürfen aber nicht abgehängt und ausgeschlossen werden“, sagt Udo Herzinger, Vorsitzender des Groß-Gerauer Seniorenbeirats. Er kritisiert, dass sich auch örtliche Banken immer mehr zurückziehen und manche Ärzte nur noch schwer telefonisch zu erreichen sind.

Das Angebot der Kurse „Senioren im Netz“, bei dem Seniorenarbeit und Seniorenbeirat kooperieren, soll am 26. November starten. Die Treffen sind jeweils dienstags um 10.30 Uhr im Groß-Gerauer Haus Raik (Frankfurter Straße 46). Anmeldungen nimmt die Städtische Seniorenarbeit unter der Rufnummer 06152-7165200 entgegen.

Das Angebot der Kurse „Senioren im Netz“, bei dem Seniorenarbeit und Seniorenbeirat kooperieren, soll am 26. November starten. Die Treffen sind jeweils dienstags um 10.30 Uhr im Groß-Gerauer Haus Raik (Frankfurter Straße 46). Anmeldungen nimmt die Städtische Seniorenarbeit unter der Rufnummer 06152-7165200 entgegen.

Da es allerdings nicht möglich sein wird, das Rad zurückzuführen, will der Senat nun Ältere fit in Sachen Digitalisierung machen. „Wir wollen Senioren gewinnen, die sich hier fortbilden möchten. Das Ganze soll im niederschwelligen Bereich geschehen“, erklärt Herzinger. „Viele wissen beispielsweise nicht, was ein Smartphone leisten kann.“ Herzinger betont, dass es sich um keine kleine Gruppe handelt, die in vielen Bereichen an den Rand geraten zu droht. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) geht davon aus, dass etwa sieben Millionen Menschen, die 60 Jahre und älter sind, keinen Zugang zum Internet besitzen. Von den über 80-Jährigen nutzen nach BAGSO-Angaben nur 37 Prozent das Internet, und nur ein Drittel besitzt ein Smartphone.

Nach mehreren vergeblichen Anläufen in der Vergangenheit sei es nun im Zusammenspiel mit Brigitte Keese von der Seniorenarbeit gelungen, ein neues Angebot zu installieren. Der Seniorenbeirat hat aus dem hessischen Förderprogramm „Senioren im Netz“ 4000 Euro erhalten, davon fünf Tablets und fünf Smartphones angeschafft, die bei den Kursen zum Einsatz kommen können. Geld für die Kursleiter ist auch noch da, auch Flyer würde Herzinger gern drucken. Die Gruppen sollen klein bleiben, damit auf Fragen und Bedürfnisse jedes einzelnen Teilnehmers eingegangen werden kann. Vier Personen – das wäre für Herzinger die

Da es allerdings nicht möglich sein wird, das Rad zurückzuführen, will der Senat nun Ältere fit in Sachen Digitalisierung machen. „Wir wollen Senioren gewinnen, die sich hier fortbilden möchten. Das Ganze soll im niederschwelligen Bereich geschehen“, erklärt Herzinger. „Viele wissen beispielsweise nicht, was ein Smartphone leisten kann.“ Herzinger betont, dass es sich um keine kleine Gruppe handelt, die in vielen Bereichen an den Rand geraten zu droht. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) geht davon aus, dass etwa sieben Millionen Menschen, die 60 Jahre und älter sind, keinen Zugang zum Internet besitzen. Von den über 80-Jährigen nutzen nach BAGSO-Angaben nur 37 Prozent das Internet, und nur ein Drittel besitzt ein Smartphone.

Nach mehreren vergeblichen Anläufen in der Vergangenheit sei es nun im Zusammenspiel mit Brigitte Keese von der Seniorenarbeit gelungen, ein neues Angebot zu installieren. Der Seniorenbeirat hat aus dem hessischen Förderprogramm „Senioren im Netz“ 4000 Euro erhalten, davon fünf Tablets und fünf Smartphones angeschafft, die bei den Kursen zum Einsatz kommen können. Geld für die Kursleiter ist auch noch da, auch Flyer würde Herzinger gern drucken. Die Gruppen sollen klein bleiben, damit auf Fragen und Bedürfnisse jedes einzelnen Teilnehmers eingegangen werden kann. Vier Personen – das wäre für Herzinger die

GRO
verantw.
RIE
verantw.
Herausgeber:
Verantwortlich für den Inhalt:
Redaktion:
Verlag:
Postfach:
Telefon:
E-Mail:
Internet:
Anzeigen:
Kontakt:

STADT & KREIS GROSS-GERAU

Blutspende in Groß-Gerau

GROSS-GERAU (schl.). Das DRK Blutspendendienst erinnert daran, das Blutspenden nicht zu vergessen. Nächste Termin in Groß-Gerau ist am Freitag, 4. Oktober, von 15.45 bis 21 Uhr in der Stadthalle, Jahnstraße 14. Täglich werden laut Mitteilung allein in Baden-Württemberg und Hessen mehr als 2.700 Blutspenden benötigt. Patienten aller Altersklassen sind auf eine kontinuierliche und lückenlose Versorgung angewiesen. Untersuchungen können unter Blutspende-terminen eingenommen werden. Alle eine und weitere Informationen gibt es unter Blutspende oder Telefon 0800-1794911. DRK-Blutspendendienst außerdem auf die Aktion "Leben das Leben" - hier alle Blutspendeterminale das DRK im Raum 30. September bis 1. Oktober zehnte Erhebenden für zwei im Erlebnispark oder im Technik-Sinsheim/Speyer zwei Cineplex-Kin

Von Charlotte Martin

GROSS-GERAU. Die Mainzer Straße war einst eine der Hauptkneipen der Stadt. Hier war zwischen Landwirtschaft und Handel jede Menge Kneipen, ein weiteres Detail und die übrigen Privilegien", sagte Hans-Joachim Horndasch beim „Babbelnachmittag“, zu dem das Stadtmuseum und der Seniorenbeirat eingeladen hatte.

Der Saal war voll besetzt, an die 70 Senioren lauschten gespannt dem Zeitzeugen Hans-Joachim Horndasch. Zwar lebt er längst in Pfungstadt, wohin er als junger Mann zog, doch ist er als gebürtiger Groß-Gerauer der Stadt eng verbunden. 1946 geboren, verlebte er Kindheit und Jugend bis 1966 in der Mainzer Straße 35, dem „Haus Knapp“, zu dem eine Sattlerei und später auch eine kleine Tankstelle gehörten.

„Eilf Bauernhäuser standen in der Mainzer Straße, zu denen Kuh- und Schweinestall, Gemüsegarten, Scheune und oft auch ein Hühnerstall gehörten“, erzählte Horndasch. Rege Erinnerung wurde bei den Zuhörern geweckt, da ging es hin und her: „Weißt du noch, Radio Merz und Bäcker Klank? Die waren auch in der Mainzer Straße.“

Zum Auftakt des Nachmittags, der vor allem Renate Klippel vom Seniorenbeirat zu verdanken war, ist sie doch im Förderverein Stadtmuseum aktiv, hatte Museumsleiter Jürgen Volkmann mit einem Fotorückblick ins Thema eingeführt: Da waren im Groß-Gerau der fünfziger Jahre noch die Spuren der Zerstörung aus dem Zweiten Weltkrieg zu sehen, doch zugleich war der Wiederaufbau in Gange - etwa an der Stadtkirche, die 1958 instandgesetzt war, oder am neuen Bahnhofgebäude, das 1956 eingeweiht

Die Mainzer Straße im Wandel der Zeit

Beim Babbelnachmittag im Stadtmuseum schwelgen Senioren in Erinnerungen

wurde. Im Jahr 1956 begann auch der Bau des heutigen Stadthauses und es entstand der erste Zug der Beruflichen Schulen. Vor allem aber waren es unvergessene Namen, die rundum lebhaftes Gespräch zeitigten: Sei es der Metzger Wilhelm Sierret, sei es der Kohlenhändler „Kohle-Schorsch“, der mit Pferd und Wagen umherfuhr.

Mit der „Milchkutsch“ auf Auslieferungstour

Mit Pferd und Wagen auf der „Milchkutsch“ vom Bauern Wolf aus dem Scharfrichterhaus in der Mainzer Straße fuhr um 1958 auch der kleine Hans-Joachim Horndasch mit. Stolz durfte der Bub den Bauern auf der Auslieferungstour der vollen Milchkannen

zur Molkerei sowie wieder zurück zu den Bauernhöfen begleiten.

„Bavon Urban in der Mainzer Straße war immer die erste Station, dann ging's durch die Mühlstraße und die Schützenstraße, die bei uns „Hinnergasse“ hieß“, erzählte er so anschaulich, dass die Zuhörer quasi auf der „Milchkutsch“ mitreisen konnten. Vorbei ging es an der Käserei Horst, am Fuhrbetrieb Johannes Engeroff, der auch der erste Groß-Gerauer Müllbetrieb war, sowie am „Schuhhaus Salamander“ in der Frankfurter Straße. „Da gab's die Lurchi-Hette“, hieß es schmunzelnd.

Lange Wartezeit hatte die „Milchkutsch“, wenn's über die Bahn rüber ging: „Wenn die Schranke unten war, konn-



Foto oben: Die Mainzer Straße 1951. Damals waren noch Pferdefuhrwerke in der Stadt unterwegs.

Foto Mitte: Die Mainzer Straße 1951. Damals waren noch Pferdefuhrwerke in der Stadt unterwegs.

Foto unten: Die Mainzer Straße im Jahr 1969. Die Filiale der Commerzbank ist inzwischen Geschichte. Foto: Stadtmuseum Groß-Gerau

„Handys sind wahre Schatzkisten“

Dornheimer Partnerschaftsverein macht anlässlich des Nachhaltigkeitstages auf Bedeutung von Smartphone-Recycling aufmerksam

Von Marc Schüller

DORNHEIM. Passend zum Nachhaltigkeitstag am 26. September, hatte sich der „Eine Welt“-Jahr der Dornheimer

MACH MIT!
www.handy-alten.de



temberg steht daher das ganze Jahr über im Weltladen zur Verfügung.



Ute Auer (Vorsitzende Blau-Gelb), Michaela Volk (stellvertretende Vorsitzende Blau-Gelb) Sigrun Schuchmann (stellvertretende Vorsitzende des Seniorenbeirats Groß-Gerau) und Leni Demmel (Senioren-gymnastik Haus Raiss) testen ihre Fitness. Foto: Samantha Pflug

Wer wagt den Fitnessstest?

Groß-Gerauer Senioren machen Probe aufs Exempel / Tipp: Bewegung in den Alltag einbauen

Von Charlotte Martin

GROSS-GERAU. Es waren Sigrun Schuchmann, stellvertretende Vorsitzende im städtischen Seniorenbeirat, und Renate Klippel, die die Probe aufs Exempel machen wollten: „Wie fit sind eigentlich Groß-Gerauer Senioren?“, lautete ihre Frage.

Sie holten den Sportkreis ins Boot, um im städtischen Seniorenhaus Raiss Bewegungsübungen für die Generation über 60 Jahre anzubieten. Patrizia Frank, Bewegungskordinatorin im Sportkreis, aktivierte maßgebliche Netzwerkpartner – etwa die Kreisvolkshochschule (KVHS) mit der Sparte Gesundheit, die Generationen-hilfe und den Landesportbund Hessen. Dank eines Konzepts der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAGE) im Bereich „Gesund altern“ konnte vor Ort ein kleiner Parcours zur Bewegungsför-

derung für ältere Menschen ausprobiert werden. „Über 70 Senioren machen heute mit“, freute sich Sigrun Schuchmann als Impulsgeberin des Tages. Sie selbst schwimme gern, fahre Rad und betreibe Nordic Walking, sagte sie beiläufig.

Unerschrocken testeten viele Senioren ihre Fitness, standen auf einem Bein, stemmten Hanteln, hoben die Knie, kreuzten die Hände hinterm Rücken und vieles mehr: Die meisten machten dabei eine gute Figur. Udo Herzinger, Vorsitzender des Seniorenbeirats, stellte angesichts der Übungen fest: „Unsere Senioren haben jede Menge Power.“ Der Parcours des Alltags-Fitnessstests zeigte aber auch Schwächen auf. Wie steht es wirklich um Muskelkraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Geschicklichkeit?

„Ohne Hilfe vieler Sportvereine, die den Tag zugleich nutzen, für ihre Angebote zu werben, wäre die Durchfüh-

rung nicht möglich gewesen“, dankte Frank der regen Vereinsbeteiligung. Ute Auer, Vorsitzende des SV Blau-Gelb, und ihre Stellvertreterin Michaela Volk gaben Hilfestellung und Tipps. Außerdem stand Leni Demmel zur Unterstützung parat – vielen Senioren ist sie im Haus Raiss durch „Sport für Ältere“ gut bekannt. Mit dabei waren zudem Aktive der SKV Büttelborn, der TSV Ginsheim sowie des SV 07 Nauheim, TV Groß-Gerau und der Groß-Gerauer Behinderten- und Reha-Sportgemeinschaft (BSG).

Zur Veranstaltung begrüßte die Vorsitzende des Sportkreises, Dr. Eckhardt Stein, und der Bewegungswissenschaftler, Professor Lutz Vogt von der Universität Frankfurt, hielt einen ermutigenden Vortrag: „Bewegung und Fitnessübungen in den Alltag zu integrieren, darum geht es. Treppensteigen statt Aufzugfahren, zu Fuß kleine

Einkäufe machen statt mit dem Auto“, pointierte er. Klar ist: Bewegung tut nicht nur gut, sie tut not, um im Alter körperlich und geistig rege zu bleiben. Zu überwinden ist das allseits bekannte innere Faultier, das so gern auf dem Sofa fläzt. Denn: „Ein bewegungsarmer Lebensstil kann das Leben stark beeinträchtigen. Alltägliche Dinge sind dann plötzlich mit großer Anstrengung verbunden“, brachte Patrizia Frank drohende Einschränkungen zur Sprache. Jeder wünsche, die Selbständigkeit im Alter lang zu erhalten. Frank resümierte: „Regelmäßige Bewegung ist wichtig für ein aktives und selbstbestimmtes Leben im Alter. Bewegung trägt zum seelischen, körperlichen und sozialen Wohlbefinden und zur Gesundheit bei.“ Den Fitness-Tag im Haus Raiss als regelmäßiges Angebot zu implementieren, sei ihr Wunsch, sagte sie abschließend.

Anlage 4

Generationenfreundliches Unternehmen in GG

Kreisstadt
Groß-Gerau.

Suche Menü

02.04.2024

Seniorenbeirat zeichnet aus: Generationenfreundliches Unternehmen

Die Kreisstadt Groß-Gerau zeichnet einen wachsenden Anteil an Seniorinnen und Senioren, die eine bedeutende Zielgruppe für lokale Handels- und Gastronomiebetriebe darstellen. Für das örtliche Gewerbe ist eine Anpassung an die Bedürfnisse einer immer älter werdenden Gesellschaft zukunftsrelevant.



Udo Herzinger, der Vorsitzende des Seniorenbeirats Groß-Gerau, betont die Bedeutung von wohnortnahen Versorgungsstrukturen. Er erklärt: „Angepasste Produkt- und Serviceangebote, die generationenübergreifend sind, sind sowohl für den Handel als auch für die Verbraucherinnen und Verbraucher von großem Vorteil. Ältere Kundinnen und Kunden zeigen häufig ein sehr bewusstes Kaufverhalten und sind äußerst loyal.“ Oftmals sind kleine Details ausschlaggebend für die Beurteilung einer Einkaufssituation.

Der Seniorenbeirat der Kreisstadt sieht es als seine Aufgabe an, die Einrichtungen vor Ort – Behörden, Ämter, Handel und Gewerbe – für die Bedürfnisse älterer Menschen zu sensibilisieren und sie zur Umsetzung entsprechender Maßnahmen zu ermutigen. Zu diesem Zweck wurde ein **Bewertungsbogen** entwickelt, an dem sich alle interessierten Einrichtungen mit Publikumsverkehr in Groß-Gerau beteiligen können. Erfüllt eine Einrichtung ausreichend Kriterien, wird ihr das **Zertifikat „Generationenfreundliches Unternehmen“** verliehen.

Apr.



re Fingerspitzengefühl, sagte Neuling Ansprechpartner. Kirchstraße Groß-Gerau wenen „fn-Gang-Setzer“, um bin nicht allein.“

3. 4. 24

Pluspunkt für die Einkaufsstadt

Seniorenbeirat bewertet den Handel in Groß-Gerau / Viele Geschäfte als „Generationenfreundliche Unternehmen“ gekennzeichnet

Von Charlotte Martin

GROSS-GERAU. Ein freundliches Lächeln und ein nettes Wort für jeden Kunden, eine helfende Hand, um über die Eingangstufen hinwegzukommen oder um die schwere Tasche im Rollator zu verstauen, ein paar Stühle, die eine Verschnaufpause erlauben: All dies sollte im Fachgeschäft, bei jedem Dienstleister und auch in Praxen eigentlich selbstverständlich sein, ist es aber leider nicht, betont Udo Herzinger. Der Vorsitzende des Seniorenbeirates Groß-Gerau ist dieser Tage mit seiner Stellvertreterin Sigrun Schuchmann in der Innenstadt unterwegs, um „Generationenfreundliche Unternehmen“ auszuzeichnen.

„Wir haben ab 2018 entlang unseres differenziert ausgearbeiteten Kriterienkatalogs begonnen, uns umzusehen, was Geschäfte, Dienstleister und Gastronomie in der Stadt bezüglich Wertschätzung, Hilfsbereitschaft und Barrierefreiheit zu bieten haben“, berichtet Herzinger. Gut 40 Unternehmen seien seit 2022 zertifiziert – das heißt: gekennzeichnet – worden. Ein Etikett an der Tür oder im Schaufenster signalisiert: „Hier geht’s generationenfreundlich zu.“ Udo Herzi-



Udo Herzinger (Vorsitzender des Seniorenbeirats), Eva Bayer-Mevert (Inhaberin Löwenapotheke), Sigrun Schuchmann (stellvertretende Vorsitzende des Seniorenbeirats) und Sebastian Hauf (Wirtschaftsförderer der Kreisstadt Groß-Gerau) mit dem neuen Aufkleber, der generationenfreundliche Unternehmen kennzeichnet (von links).

Foto: Samantha Pflug

ger sagt: „Wir rufen auch weiterhin auf, mitzumachen und sich zu bewerben. Bisweilen sprechen wir Unternehmen auch persönlich an.“ Aktuell seien er und Mitstreiter des Seniorenbeirats unterwegs, um das Etikett turnusmäßig zu überprüfen oder auch, um weitere Aufkleber zu verleihen: „Letztlich ist das einladende Etikett ja ein Gütesiegel für

die ganze Stadt“, so Herzinger. Der städtische Wirtschaftsförderer Sebastian Hauf bestätigt den Stellenwert der Initiative des Seniorenbeirats: „Es geht um die Willkommenskultur, die wir in Groß-Gerau gemeinsam pflegen. So berücksichtigt der Seniorenbeirat in seinem Kriterienkatalog nicht nur Aspekte, die Senioren das Einkaufen oder Speisen angenehm

machen, sondern es werden junge Familien und Menschen mit Handicaps mitbedacht“, führt Hauf aus. Er erinnert auch an das Logo „Freie Toilette“, mit dem der Seniorenbeirat 2023 einen Hinweis auf die kostenfrei mögliche Nutzung von Toiletten auf den Weg brachte: Den Aufkleber „Freie Toilette“ sehe man mittlerweile allerorten. Nicht nur Senioren als eine

große Kunden- und Konsumentengruppe, sondern auch junge Familien, die mit Kinderwagen oder Kleinkindern unterwegs sind, sowie Menschen, die in ihrem Sprachvermögen, in der Mobilität oder in der Hör- und Sehfähigkeit eingeschränkt sind, sollen sich in der Stadt willkommen fühlen, betont Sebastian Hauf. „Der Seniorenbeirat trägt bei, für spezielle Bedarfe zu sensibilisieren.“

Sigrun Schuchmann nennt einige Kriterien für ein „generationenfreundliches Unternehmen“ – dazu gehören Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Beratungskompetenz in einfacher Sprache, leichte Orientierung, breite Gänge, Sitzgelegenheiten und möglichst auch ein barrierefreier Zugang.

In der Löwen-Apotheke, dem fast 65 Jahre bestehenden Familienunternehmen mit drei Filialen, freut sich Inhaberin Eva Bayer-Mevert über das Etikett des SB: „Es ist uns eine Ehre, den Hinweis ‚generationenfreundliches Unternehmen‘ zu führen. Fachwissen und Service sind uns selbstverständlich.“ Sebastian Hauf betont: „Jedes seniorenfreundliche Unternehmen ist auch ein familienfreundliches und damit ein Pluspunkt für unsere Stadt.“

Energieabrechnungen verstehen - Veranstaltung am 20.2.2024

Im Echo am 15.2.24: Weitere Veröffentlichung im Wir-Magazin unter den Terminen, zusätzlich Plakate in den öffentlichen Aushangkästen der Stadt und in einigen Geschäften im Stadtgebiet

AUF EINEN BLICK

Thema Energieabrechnungen

GROSS-GERAU (schl). Die Verbraucherberatung Hessen bietet in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat und der Generationenhilfe am Dienstag, 20. Februar, um 15 Uhr im Haus Raiss, Frankfurter Straße 46, in Groß-Gerau die Veranstaltung „Energieabrechnungen verstehen“ an. Steigende Energiepreise belasten viele Privathaushalte. Umso wichtiger ist es, dass die Strom- und Gasrechnungen korrekt sind. Frau Hensel von der Verbraucherzentrale Hessen hilft dabei, die Energierechnung zu ver-

stehen. Dabei erklärt sie auch, wie die Rechnung aufgebaut ist und was zu tun ist, wenn die Rechnung zu hoch erscheint oder nicht plausibel ist. Die Expertin zeigt, wie sich Verbrauch, Preise und Abschläge prüfen lassen und informiert darüber, wann der Versorger den Verbrauch schätzen darf. Wichtige Tipps, um Energieschulden und Energiesperren zu vermeiden, werden ebenfalls angesprochen. Um telefonische Anmeldung unter der Nummer 06152-7165200 wird gebeten.



Teilgenommen haben ca. 20 Personen, angemeldet waren 5 Personen.

Dokumentation der Fachtagung am 05. März 2024 in Fulda



Die Tagung nahm verschiedene Themenbereiche des gesunden Alterns in den Blick und zeigte auf, wie das aktive Älterwerden durch eine zielgerichtete kommunale

Seniorenarbeit unterstützt werden kann. Es wurden Empfehlungen von Fachverbänden in den Bereichen Ernährung, Bewegung und soziale Teilhabe erläutert. Gesellschaftliche Herausforderungen und Entwicklungen in der kommunalen Seniorenarbeit wurden identifiziert. Ziel der Konferenz war es zu verdeutlichen, wie die Gesundheit und soziale Teilhabe älterer Menschen in speziellen Lebenssituationen, wie Einsamkeit, Armutsrisiko bzw. körperlichen, psychischen oder mentalen Beeinträchtigungen, gefördert werden können. Auch Menschen mit Zuwanderungsgeschichte haben im Hinblick auf ihre Gesundheit ein deutlich höheres Risiko. Zu drei verschiedenen Themenfeldern diskutierten die Teilnehmenden in Werkstätten, wie im nahen Wohnumfeld Angebote und Dienstleistungen zur gesunden Lebensweise für ältere Menschen sichergestellt werden können.

Auswertung der persönlichen Einschätzung der Tagungsteilnehmenden zu den drei Fragestellungen:

- 1. In unserer Kommune werden ausreichend attraktive niedrigschwellige Angebote für gemeinsame Mahlzeiten älterer Menschen angeboten**
Attraktive niedrigschwellige Mahlzeitenangebote für ältere Menschen sind noch nicht in allen Kommunen vorhanden. Hier besteht weiterer Handlungsbedarf.

Resümee aus der Werkstattarbeit

Zu unterschiedlichen Themen diskutierten die Teilnehmenden in drei Werkstätten sehr intensiv über Bedarfe von älteren Menschen, sinnvolle Vorgehensweisen für zielgruppenspezifische Angebote und Potentiale durch aktive Netzwerkarbeit in der kommunalen Seniorenarbeit. Die Diskussionsergebnisse können Sie durch Klicken auf die jeweilige Überschrift aufrufen.

[Werkstatt A: Gesunde und nachhaltigere Mahlzeiten für ältere Menschen in der Kommune fördern](#)

[Werkstatt B: Kooperativ soziale Teilhabe älterer Menschen auch mit besonderen Bedarfen ermöglichen](#)

[Werkstatt C: Innovative Seniorenarbeit durch Vernetzung von Trägern und Akteuren auf den Weg bringen, Gruppe 1](#)

[Werkstatt C: Innovative Seniorenarbeit durch Vernetzung von Trägern und Akteuren auf den Weg bringen, Gruppe 2](#)